Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **25 (1887-1888)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Schon hat der „Verein für inländische Mission“ 25 Jahre seines Bestehens, ein Vierteljahrhundert, zurückgelegt. Bei solchen Zeitabschnitten pflegt man gewöhnlich stille zu stehen, einen Blick rückwärts zu thun und, wenn die durchlebte Periode eine glückliche war, ein Jubelfest zu feiern. Auch wir wollen einen solchen Rückblick veranstalten und sehen, ob wir Ursache haben, uns zu freuen. Um darüber in's Klare zu kommen, müssen wir zwei Fragen beantworten:

1. Haben die Hoffnungen sich erfüllt, welche man bei Anregung dieses Vereins in Bezug auf die Theilnahme des Volkes sich gemacht?

2. Haben die Hoffnungen sich erfüllt und sind die glänzenden Aussichten zur Wahrheit geworden, welche man bezüglich der praktischen Leistungen des Vereins im Gebiete der Seelsorge sich vorgemalt?

Beantworten wir die erste Frage!

Als mit Datum „Allerheiligen 1863“ das Zentralkomite des schweizerischen Piusvereins in mehrern Tausend Exemplaren einen „Aufruf“ in die Welt sandte, welcher zur Theilnahme einlud, um für die religiöse Pflege der immer zahlreicher in die protestantischen Kantone einwandernden Katholiken zu sorgen, da konnte man mit Recht stutzig werden und daran zweifeln, daß ein neuer religiöser Verein, welcher mit Geldsammeln den Anfang mache, beim Volke Anklang finde. Der „Aufruf“ und seine begeisterten Freunde aber meinten, es könne nicht fehlen, daß Alle, welche ein warmes Herz haben, zur Theilnahme bereit seien, und das um so mehr, da die Hülfeleistung dadurch leicht gemacht wurde, daß man sich mit einem Jahresbeitrag von blos 20 Centimes begnügte; man hoffte, daß man ohne viel Mühe jährlich 10,000, dann 20,000 und zuletzt mindestens 50,000 Fr. zusammenbringe und dadurch in den Stand gesetzt werde, allmählig wahrhaft Großartiges zu leisten. Sind diese volltönenden Worte in Erfüllung gegangen oder hat man sich bitter

getäuscht? Sind die schönen Hoffnungen ein eitler Traum gewesen? Gott sei Dank! man hat sich nicht getäuscht.

Allerdings gieng es mit der Einführung und Ausbreitung des Vereins gleich Anfangs nicht so eilig, wie es zu wünschen war; denn wo zur Ausführung eines Unternehmens die Mithülfe vieler Menschen nothwendig ist, da stellt sich manches Hinderniß und manche Verzögerung ein. Doch machte man sofort die erfreuliche Erfahrung, daß überall, wo Jemand sich die Mühe nahm, die Sache zu empfehlen und Gaben zu sammeln, das Volk die Nothwendigkeit der Hülfeleistung begriff und mit großer Bereitwilligkeit die Hand öffnete, um das Werk zu unterstützen. Im ersten Jahr (1864) ist es zunächst das Bisthum Basel, welches die meiste Thätigkeit entwickelte und speziell dem Kanton Zug, dessen Boden für das Gedeihen des Vereins schon eine Zeitlang vorbereitet war, dürfen wir die Anerkennung nicht versagen, daß schon in diesem ersten Jahre alle Gemeinden desselben eine Sammlung veranstaltet hatten und daß sie während 25 Jahren auf dem Gabenverzeichnisse niemals fehlten. Als jedoch gegen Ende des Jahres 1864 der hochw. Bischof von Chur in amtlicher Form allen Pfarrämtern seines Bisthums eine jährliche Sammlung empfahl oder vorschrieb, da rückte im folgenden Jahre 1865 dieses Bisthum sofort mit einer bedeutenden Summe auf und überflügelte alle Andern. Von dieser Zeit an waren es vor Allem die Urkantone, welche jährlich in allen Pfarreien mit der größten Pünktlichkeit und mit immer besserm Erfolg ihre Sammlungen, meistens auf dem Wege des Kirchenopfers, wiederholten. Bald stellten sich auch die paar katholischen Pfarreien der Kantone Glarus und Zürich regelmäßig ein und allmählig immer zahlreicher auch die Pfarreien von Graubünden. Das schöne Beispiel der Urkantone wirkte anregend auch auf die übrige Schweiz, und so kam der Verein immer mehr in Blüthe. Es war erfreulich zu sehen, wie besonders im großen Kanton Luzern unser Werk rasch und in immer weitern Kreisen Aufnahme und Verbreitung fand. Ihm schlossen sich an die Kantone Aargau, Solothurn, Thurgau, St. Gallen, Basel-Land und -Stadt, Bern, Appenzell und Schaffhausen, so daß es gegenwärtig in der deutschen Schweiz nur verhältnißmäßig wenige Pfarreien gibt, welche nicht jährlich im Gabenverzeichniß zu lesen sind. Etwas langsamer gieng es in der französischen und südlichen Schweiz; doch schon in den ersten Jahren wurden in Freiburg, Berner-Jura, Wallis und Tessin, wenn auch nicht in wünschbarer Ausdehnung, Gabensammlungen gemacht und jährlich fortgesetzt. Später kamen auch die katholischen Pfarreien von Waadt und Neuenburg hinzu und auch die vielgeplagteu Katholiken Genfs blieben mit einem Scherflein nicht aus. So sehen wir, daß der Verein in allen Kantonen unseres Vaterlandes Wurzel gefaßt hat. Auch Schweizer im Auslande schenkten unsrem Werk ihre Aufmerksamkeit und Theilnahme; so in den ersten Jahren der berühmte Hofrath von Hurter in Wien; dann die Aebte von Muri-Gries

und Mererau und in neuerer Zeit in hervorragender Weise die päpstliche Schweizergarde in Rom. Wir setzen hinzu, daß auch die Pfarreien des Fürstenthums Lichtenstein, welche zum Bisthum Chur gehören, seit einer Reihe von Jahren in liebevoller Brüderlichkeit ihre Beiträge sandten.

Zur bessern Erläuterung dieser allgemeinen Bemerkungen fügen wir eine ausführliche Tabelle bei (Tabelle I), welche für die Geschichte der inländischen Mission von bleibendem Werthe sein wird. Darin sehen wir zunächst den jährlichen Beitrag eines jeden Kantons; dann unten die Totaleinnahme eines jeden Jahrgangs; hierauf rechts den Total-Beitrag eines jeden Kantons während 25 Jahren, noch weiter rechts den Total-Beitrag eines jeden Bisthums, unten rechts die Gesammt-Totalsumme; und endlich lassen sich leicht auch die Jahres-Beiträge eines jeden Bisthums daraus zusammenstellen.

Zufolge dieser Tabelle betrugen die Einnahmen:

Im	1.	Jahr	(1864)	Fr. 7,408. 88
„	2.	„	(1865; nur 3/4 J., bis 30. Sept. 1865)	„ 13,287. 47
„	5.	„	(1868)	„ 22,472. 80
„	10.	„	(1873)	„ 28,346. 85
„	15.	„	(1878)	„ 34,400. 23
„	20.	„	(1883)	„ 43,624. 19
„	24.	„	(1887), päpstliches Jubeljahr, . . .	„ 58,377. 90
„	25.	„	(1888)	„ 45,726. 44

Die Totaleinnahmen in 25 Jahren belaufen sich (einschließlich den Zins) auf die Summe von Fr. 828,185. 17.

Nach den Bisthümern geordnet, haben wir eingenommen:

1)	Aus dem Bisthum Chur	Fr. 211,594. 43.
2)	„ „ „ St. Gallen	„ 108,299. 60.
3)	„ „ „ Basel	„ 359,082. 56.
4)	„ „ „ Sitten	„ 13,656. 72.
5)	„ „ „ Lausanne-Genf	„ 51,848. 08.
6)	„ „ Kanton Tessin	„ 14,936. 09.
7)	An Verschiedenem	„ 22,151. 45.
8)	Vom Ausland	„ 9,155. 30.
9)	An Zinsen	„ 37,460. 94.
		Fr. 828,185. 17.

Auch der besondere Missionsfond gewährt, wie die gewöhnlichen Einnahmen, ein sehr treues Bild von der immer allgemeiner

werdenden und allmählig auch in die Klassen der Vornehmen und Reichen dringenden Theilnahme an unserm edlen Werke. Zugleich hat dieser Fond einen fast rührend-schönen Ursprung, welcher nicht vergessen werden darf. Eine Frau in Zug, welche früher als Magd gedient hatte, war im Jahre 1864 durch Verheirathung in glückliche Verhältnisse gekommen. Aus frommer Dankbarkeit erklärte sie sich bereit, ihre vorher gemachte Ersparniß von 100 Fr. an die soeben gegründete „inländische Mission" zu schenken. Sie befolgte den Rath, ihre Gabe zum Grundstein für einen zu schaffenden Missionsfond verwenden zu lassen. Die Frau lebt noch und hat nun die Freude, zu sehen, wie aus ihrem kleinen Samenkorn in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein stattlicher Baum geworden. Schon in den ersten Jahren wurden die Vergabungen an den Missionsfond ziemlich zahlreich; aber die einzelnen Beträge bewegten sich noch in bescheidenen Verhältnissen und bestunden meistens aus Gaben von blos 10 Franken bis 500 Franken. Eine Summe von 1,000 Fr. gehörte zu den Ausnahmen. Die erste Vergabung von dieser Größe verdanken wir im Jahre 1865 dem edlen Kaufmann Melchior von Deschwanden in Stans, welcher damals seinen Namen nicht wollte nennen lassen. Er ist vor ein paar Jahren hochbetagt gestorben und hat das herrliche Anwachsen des Missionsfonds ebenfalls noch mit eigenen Augen sehen können. Erst vom achten Jahre an wurden die größern Summen zahlreicher und flossen selbst in Beträgen von 5,000 bis 10,000 Franken. Mit Ende des 25. Rechnungsjahres erreicht die Totalsumme die Höhe von Fr. 286,283. 46 und mit Zurechnung der Zinse eine solche von Fr. 327,366. 93. Zu bemerken ist nur, daß vom 14. Jahre an, nachdem der Fond schon ziemlich groß geworden, auf vielseitigen Wunsch und nach Abänderung der Statuten, jährlich ein Theil der Vergabungen wieder für außerordentliche Bedürfnisse, vorzugsweise für Kirchen- und Pfarrhausbauten, verwendet wurde, was ihm wieder eine Summe von Fr. 147,246. 80 entzog. Immerhin beträgt der Fond gegenwärtig noch Fr. 180,120.13. Davon ist jedoch etwa die Hälfte noch mit dem Vorbehalt der Nutznießung belastet.

Auch für den besondern Missionsfond fügen wir eine Tabelle bei (Tab. II), in welcher die Einnahmen aller Jahrgänge zusammengestellt sind.

Im 11. Jahre des Vereins (1874) wurde auch noch ein Jahrzeitenfond gegründet, dessen Erträgnisse den katholischen Kirchen in protestantischen Kantonen zufließen sollen. Sein Vermögen beträgt gegenwärtig 14,457 Fr.

Rechnen wir nun zusammen, so haben wir:

1) An gewöhnlichen Einnahmen	Fr.	828,185. 17
2) An Vergabungen für den Missionsfond .	„	327,366. 93
3) An Vergabungen an den Jahrzeitenfond .	„	14,457. —
In Summa	Fr.	1,170,009. 10

Also in 25 Jahren eine Million und 170,000 Franken für das Werk der inländischen Mission, nicht gerechnet die Hunderttausende, welche nebenher für Kirchenbauten gesammelt wurden, — darin liegt die schönste Antwort auf die Frage, ob die Hoffnung auf eine ernstliche Betheiligung des Volkes in Erfüllung gegangen und ob wir Ursache haben, uns darob zu freuen.

Aber nicht blos durch direkte Geldspenden, sondern noch in andrer Weise hat die christliche Liebe sich bethätigt. Schon im Jahre 1867 bildete sich in Luzern unter dem Präsidium der verehrten Madame Moor-Segesser ein „Damenverein", welcher sich die schöne Aufgabe stellte, für die neu entstehenden Seelsorgsposten in den protestantischen Kantonen die Anfertigung und Verarbeitung von kirchlichen Gewändern, Paramenten, zu besorgen. Seit dieser Zeit hat der Verein 21 Jahre lang in unverdrossener Ausdauer seiner Aufgabe obgelegen und auf diesem Gebiete, größtentheils aus eigenem und in der befreundeten Umgebung gesammelten Gelde, sehr Rühmliches geleistet, wofür ihm unser innigste Dank gebührt. Wir fügen bei, daß wir auch von Privaten und Klöstern öfters Paramente und andere kirchliche Gegenstände, bisweilen auch Gemälde, zum Geschenk erhielten. — Im Fernern wurde im Jahre 1873 der „schweizerische Frauen-Hülfsverein" in's Leben gerufen, welcher sich als Ziel vorsetzte, durch Verabreichung von Kleidern und andern Geschenken an die dürftigen Kinder in den Missionsstationen denselben den Besuch des Religionsunterrichts zu erleichtern und sie dazu aufzumuntern. Neben dem leitenden Hauptverein in Luzern haben sich Ortsvereine gebildet in Zug, Chur, Solothurn und in jüngster Zeit auch in Schwyz. Ueber ihre eifrige und gesegnete Thätigkeit geben die jährlichen Berichterstattungen ehrenvolles Zeugniß. — Endlich auch durch Geschenke an Büchern, vorzugsweise zur Gründung von Lesebibliotheken in den Stationen, wurden wir von Jahr zu Jahr sowohl von Privaten, als Buchhandlungen erfreut. Einer der ersten und größten Wohlthäter auf diesem Gebiete war der soeben (10. Nov. 1888) verstorbene edle Verlagsbuchhändler Benjamin Herder in Freiburg. Auf das an ihn gelangte Bittgesuch im Jahre 1864 sandte er sofort einen großen Ballen werthvoller Bücher seines Verlags und seit jener Zeit ist kaum ein Jahr vergangen, ohne daß von ihm ein schönes Büchergeschenk zu verzeichnen war. Gott lohne es ihm!

Gehen wir nun noch zur Beantwortung der zweiten Frage: Sind die glänzenden Aussichten, welche man über das praktische Wirken des Vereins sich vorgemalt, zur Wahrheit geworden?

Kaum war etwas Geld in unsrer Kasse, so legte man Hand an's Werk, um im Kanton Zürich, wo die zahlreichsten größern Katholikengruppen sich befanden, die ersten Missionsstationen zu gründen. Da gieng es freilich sehr einfach und ärmlich zu. Die Station Männedorf

am Zürichsee, den 11. September 1864, am Tage Felix und Regula, durch den verstorbenen Pfarrer Reinhard von Zürich eröffnet, mußte mit einem schmucklosen Saal, in welchem vordem Seidenfabrikation betrieben wurde, vorlieb nehmen. Der Altar bestund aus einem unbemalten hohen Tisch mit einem kleinen Aufsatz, einem Kruzifix, zwei Kerzenstöcken und einem Kupferstich an der Rückwand. Es fehlten Kniestühle und Sitzbänke. Die Station hatte keinen eigenen Geistlichen. Der hochw. Hr. Pfarrhelfer Leonard Haas in Zürich, nunmehriger Bischof von Basel, besorgte etwa ein Jahr lang diese Station, indem er jeden Sonntag des Morgens in Zürich die Frühmesse las und dann mittelst Dampfboot nach Männedorf fuhr, um Gottesdienst zu halten. Für seine Mühen erhielt er nichts, als die Aussicht auf Gotteslohn. Bei der zweiten Station in Gattikon, gegründet den 13. November 1864, waren die Verhältnisse ähnlich. Zum Gottesdienstlokal diente der Dachraum einer Fabrik. Im Winter war es sehr kalt und im Sommer so heiß, daß Prediger und Zuhörer in Schweiß fast zerflossen. Der Geistliche, welcher die Station besorgte, kam von Baar im Kanton Zug; es war der leider schon vor Jahren verstorbene hochw. Sekundarlehrer Silvan Hotz. Jeden Sonntag, im Winter und Sommer, reiste er Morgens früh, nüchtern, mittelst Gefährt durch das öde Sihlthal nach dem 3 Stunden entfernten Gattikon, wo er dann Gottesdienst hielt und Religionsunterricht ertheilte und erst gegen 12 Uhr eine Erquickung zu sich nehmen konnte. Nachdem er beinah 2 Jahre lang auf diese Weise die Station besorgt, verlangte er dafür nichts, als die Vergütung seiner Auslagen, und als man ihm zum Zeichen dankbarster Anerkennung aus der Kasse der inländischen Mission die Kleinigkeit von 50 Fr. zustellte, übergab er sie als Geschenk der Stationskasse von Gattikon. Welch edles Priesterherz! Solche Handlungen sind es werth, in der Geschichte der inländischen Mission aufbewahrt zu bleiben.

Um zu sehen, was aus diesen kleinen Anfängen geworden und in welcher Weise die Thätigkeit des neuen Vereins sich entfaltet hat, wollen wir nur den Kanton Zürich etwas näher in's Auge fassen. Innert 25 Jahren sind in demselben 9 neue Seelsorgsposten gegründet worden; davon besitzen 7 ihren eigenen Geistlichen, eine Kirche nebst Pfarrhaus oder doch ein Stationshaus mit Kapelle und Priesterwohnung. Während früher im Kanton Zürich es nur 4 katholische Pfarreien gab, nämlich die 2 uralten Pfarreien in Rheinau und Dietikon und die zwei neuern in Zürich und Winterthur, gibt es jetzt deren 11, so daß der hochw. Bischof von Chur schon vor Jahren sich bewogen fand, den Kanton Zürich zu einem eigenen Dekanatskreis zu erheben. Die Filiale Wädenschwyl und die Station Affoltern am Albis harren noch ihrer weitern Entwicklung.

Aber der Kanton Zürich ist es nicht allein, in welchem die inländische Mission sich bethätigte; sie dehnte sehr bald ihre Hülfeleistung

(Gehört oben auf Seite IX).

über das gesammte Vaterland aus und bot die Mittel zur Gründung neuer Seelsorgsposten. So in den Kantonen Baselland, Bern, St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Glarus, Aargau, Neuenburg.

Es wird von Interesse sein, alle neuen Schöpfungen, welche im Verlaufe von 25 Jahren entstanden sind, der Zeitfolge nach anzuführen. Es wurde gegründet:

Station Männedorf, Kt. Zürich,	11. Sept.	1864.
„ Gattikon, später Langnau, Kt. Zürich,	13. Novbr.	1864.
„ Horgen, Kt. Zürich,	28. Mai	1865.
„ Brienz, Kt. Bern,	3. Juli	1865.
„ Birsfelden, Baselland —	10. Sept.	1865.

Station Pilgersteg, später Wald, Kt. Zürich,	19. Juni	1866.
„ Thun, Kt. Bern,	im Sommer	1866.
„ Wartau, Kt. St. Gallen,	18. Novbr.	1866.
„ Herisau, Kt. Appenzell A.-Rh.,	5. April	1867.
„ Fontaines, Kt. Neuenburg, wiedereröffnet	im Jahre	1867.
„ Mitlödi, Kt. Glarus,	26. Sept.	1869.
„ Seewis-Schmitten, Kt. Graubünden,	26. Mai	1872.
„ Bubikon, später Rüti-Dürnten, Kt. Zch.	16. Novbr.	1873.
„ Uster, Kt. Zürich,	11. Juni	1876.
„ Thun (zum 2. Mal),	15. Juli	1877.
Filiale Wädenschwyl, Kt. Zürich,	im Novbr.	1881.
Station Bülach, Kt. Zürich,	4. Juni	1882.
„ Aarau,	16. Okt.	1882.
„ Speicher-Trogen, Appenzell A.-Rh.	19. Novbr.	1882.
„ Burgdorf, Kt. Bern,	9. März	1884.
„ Gais, Kt. Appenzell A.-Rh.,	20. Juli	1884.
Filiale Noiraigue, Traversthal, Neuenburg,	19. April	1885.
Station Lenzburg, Kt. Aargau,	27. Sept.	1885.
Filiale Tramelan, St. Immerthal, Kt. Bern,	2. Mai	1886.
Station Affoltern am Albis, Kt. Zürich,	19. Juni	1887.
„ Zofingen, Kt. Aargau,	7. Aug.	1887.

Neben dem Unterhalt dieser neu gegründeten Stationen wurden frühzeitig auch noch andere, theilweis schon ältere Seelsorgsposten oder Pfarreien in die Unterstützung aufgenommen, da die Geldmittel solches gestatteten. Schon vom Jahre 1866 an wurden mit namhaften Beiträgen bedacht: Biel, St. Immer und Moutier im Kt. Bern (letzteres bis 1880), Aigle, Kanton Waadt, Liestal, Baselland; hierauf 1867: St. Moriz (bis 1878), Ilanz und Andeer, Kt. Graubünden, Lenzburg, Kanton Aargau (vorübergehend); 1868: Schaffhausen und Pfarrei St. Joseph in Genf. An katholische Schulen erhielten jährliche Beiträge: Neuchâtel und Chaux-de-Fonds (seit 1869), Baselstadt (seit 1871), Fleurier (seit 1872), Vivis (seit 1876), Kappel, Kt. St. Gallen (seit 1878). Für Anstellung eines deutsch-sprechenden Vikars beziehen den Gehalt: Lausanne seit 1869, Vivis seit 1878, Chaux-de-Fonds seit 1882. Dann wird für die zu einer Pfarrei erhobenen Station Ilanz, außer einem jährlichen Beitrag an die katholische Schule, seit 1882 auch die Pfarrbesoldung bestritten. Im Weitern wurden in die Unterstützung aufgenommen: 1877 Davos-Platz (bis 1887) und Morges, Kanton Waadt, 1886 Bex, Kt. Waadt, 1888 Lintthal, Kt. Glarus.

Seit Auftreten der „Altkatholiken" und Wegnahme verschiedener Kirchen durch dieselben wurden ferner unterstützt: Die römisch-katholischen Genossenschaften von Zürich und Bern (seit 1877), Laufen, Kan-

ton Bern, und Möhlin (seit 1881), Rheinfelden (1882—86) und Laufenburg (seit 1883), letztre 3 im Kanton Aargau.

Auch für die religiöse Pflege der Tausende von italienischen Arbeitern, welche bei dem großartigen Bau der Gotthardbahn beschäftigt waren, wurden während 9 Jahren (von 1874 bis mit 1882) jährlich 500 Fr. verwendet.

So sehen wir die inländische Mission auf verschiedenen Gebieten und in allen protestantischen und paritätischen Kantonen in reger Thätigkeit.

Für alle diese, von Jahr zu Jahr sich mehrenden Gründungen und Hülfeleistungen vergrößerten sich entsprechend auch die Ausgaben. Wir fügen auch hier noch eine Tabelle bei (Tab. III), woraus sowohl die Ausgabe für jeden einzelnen Jahrgang, sowie für alle 25 Jahre zusammen, als auch die Jahres- und Totalausgabe für jedes einzelne Bisthum zu ersehen ist.

Laut dieser Tabelle betrugen die Ausgaben:

Im 1. Jahr	(1864)	Fr.	706. 15
„ 2. „	(1865; $^3/_4$ Jahr)	„	1,802. 55
„ 5. „	(1868)	„	21,188. 95
„ 10. „	(1873)	„	27,160. 15
„ 15. „	(1878)	„	33,706. 28
„ 20. „	(1883)	„	46,487. 04
„ 25. „	(1888)	„	52,669. 75

Die Totalausgaben in 25 Jahren, abgesehen von denen aus dem besondern Missionsfond, betrugen Fr. 776,442. 88.

Ziehen wir von den (oben genannten) Totaleinnahmen von	Fr.	828,185. 17
die Totalausgaben ab	„	776,442. 88
so ergibt sich ein Einnahmen-Ueberschuß von	Fr.	51,742. 29

Mit diesem, durch Zusammenstellung aus 25 Jahresberichten gewonnenen Ergebniß stimmt auch der Kassabestand in der beifolgenden 25. Rechnung vollkommen überein, indem diese ein Vermögen von völlig gleichem Betrage aufweist. Diese große Rechnungsgenauigkeit bildet ein ehrenvolles Zeugniß für unsern vielverdienten Kassaführer, Herrn Pfeif-

fer-Elmiger, welcher seit vollen 20 Jahren dieses mühsame und verantwortungsvolle Geschäft ohne den geringsten Lohn besorgt. Ihm sei dafür öffentlich der wohlverdiente Dank gezollt!

Wenn wir nun die lange Reihe der neuen Schöpfungen, sowie der unterstützten ältern Stationsposten überschauen, so dürfen wir auch in Bezug auf die zweite Frage mit hoher Befriedigung antworten: Wahrlich, die Hoffnungen, welche man sich vom Verein in Bezug auf die praktischen Leistungen für die Seelsorge gemacht hat, sind vollauf in Erfüllung gegangen.

In der Geschichte der inländischen Mission haben wir noch eines Umstandes zu erwähnen, welcher es verdient, aufgezeichnet zu werden. Alle unsere Bestrebungen und neuen Einrichtungen in den protestantischen Kantonen haben nirgends zu konfessionellen Störungen oder Reibungen Anlaß gegeben. Einerseits lag es uns ferne, „Proselytenmacherei" zu treiben, d. h. durch Ueberredungskünste Andersgläubige zu uns herüberzuziehen; andrerseits müssen wir den Behörden und der Bevölkerung in den protestantischen Kantonen, zumal im Kanton Zürich, das Zeugniß geben, daß man unsrer Thätigkeit meistens mit Wohlwollen begegnet ist und daß man uns nirgends etwas Böses in den Weg gelegt hat. Der vor Jahren in hohem Alter gestorbene Herr Fabrikbesitzer H. Schmid in Gattikon, welcher zur Gründung der dortigen Station Hand bot und den Dachsaal seiner Fabrik dafür hergab, äußerte einige Zeit nach deren Eröffnung, er habe gefürchtet, daß durch diese neue Einrichtung die Kluft zwischen den Konfessionen vergrößert werde; aber zu seiner Freude müsse er sagen, daß dies nicht der Fall sei; und auch seine Söhne legten in der Folge das Geständniß ab, daß nach Einführung des Gottesdienstes die Arbeiter ordentlicher und lenksamer geworden seien. Man sieht daraus, daß die Pflege der Religion die Menschen besser macht und den Frieden befördert.

Das Schlußergebniß, welches Jedermann aus dieser kurzen, übersichtlichen Entwicklungsgeschichte der inländischen Mission ziehen wird, besteht darin, daß wir in der That Ursache haben, in dankbarem Aufblick zu Gott uns zu freuen, einerseits über die großherzige und ausdauernde Opferwilligkeit, welche unser Volk seit 25 Jahren an den Tag gelegt, andrerseits über die schönen Erfolge, welche wir auf dem Gebiete der Seelsorge errungen haben. Und unser Aller Wunsch geht dahin,

daß auch die nächsten 25 Jahre ebensoviel Tröstliches und Erfreuliches bringen mögen, damit unsre späten Nachkommen auch im Jahre 1913 allen Grund haben, ein neues Jubelfest zu feiern und ein dankbares „Te Deum laudamus! Wir loben dich, o Gott!“ anzustimmen.

Zug, Ende November 1888.

Der Berichterstatter.

Tabelle I.

Einnahmen der inländischen Mission in den ersten 25 Jahren (1864 bis und mit 1888), nach den Bisthümern und Kantonen etc. geordnet.

	1. 1864.	2. 1865(¹/₄L)	3. 1866.	4. 1867.	5. 1868.	6. 1869.	7. 1870.	8. 1871.	9. 1872.	10. 1873.	11. 1874.	12. 1875.	13. 1876.	14. 1877.	15. 1878.	16. 1879.	17. 1880.	18. 1881.	19. 1882.	20. 1883.	21. 1884.	22. 1885.	23. 1886.	24. 1887.	25. 1888.	Total.	Total.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Bisthum **Chur:**																											
Kanton Graubünden ..	— —	74 —	302 85	657 32	670 —	794 33	567 59	756 50	950 —	940 —	1,074 99	1,036 —	985 48	813 16	881 30	1,168 50	1,299 11	1,541 45	1,525 92	1,458 39	1,584 33	1,460 79	2,665 36	2,786 01	1,661 35	27,744 73	
Fürstth. Lichtenstein ..	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	25 —	59 75	36 45	50 55	110 92	109 87	39 77	93 63	25 36	339 —	54 10	944 40	
Kanton Schwyz	324 —	3,386 01	2,821 53	2,724 13	2,425 75	2,889 07	2,877 78	2,598 90	2,986 38	2,784 95	3,201 47	2,942 —	3,073 93	2,986 —	2,799 55	3,079 57	2,898 49	3,217 11	3,646 10	3,513 80	3,688 60	3,536 50	4,627 05	4,373 15	3,791 60	77,193 42	
» Glarus	— —	— —	285 70	442 85	290 90	474 60	423 72	444 76	425 50	407 —	480 —	440 —	463 —	431 —	421 50	407 —	392 —	397 —	437 —	449 —	476 —	471 50	531 50	584 —	569 —	10,144 53	
» Zürich	— —	164 30	242 97	537 60	212 45*	213 50	281 60	264 45	322 90	177 60	111 —	341 —	308 —	535 25	523 —	589 —	643 10	706 20	732 —	936 40	903 50	780 30	1,109 40	1,194 36	1,020 60	12,850 18	
» Nidwalden ...	11 20	850 —	628 90	634 90	600 17	618 20	830 90	657 —	808 04	736 40	1,296 25	1,155 —	1,255 —	944 72	764 —	804 34	827 83	895 45	799 10	1,185 67	1,570 —	1,520 50	2,470 20	2,329 83	1,432 07	25,622 67	
» Obwalden	— —	810 50	826 50	923 20	802 55	828 50	893 —	721 —	989 —	965 28	771 10	868 —	930 —	920 —	848 —	764 40	760 50	876 —	866 —	825 —	905 —	1,015 —	1,303 —	1,280 —	1,332 —	22,023 53	
» Uri.....	97 90	1,105 76	1,104 28	1,173 10	1,155 10	1,170 —	1,143 84	1,060 38	1,214 42	1,179 14	1,041 25	1,504 20	1,584 37	1,410 55	1,285 33	1,427 —	1,492 —	1,508 —	1,630 —	1,541 —	1,747 —	2,108 90	2,293 90	2,294 —	1,772 55	35,070 97	241,594 43
Bisthum **St. Gallen:**																											
Kanton Appenzell	— —	— —	84 —	150 —	105 —	115 —	190 —	115 —	285 —	135 —	140 —	130 —	220 —	332 50	158 20	319 —	320 —	321 —	262 80	408 70	552 05	575 —	535 65	652 70	465 50	6,572 10	
» St. Gallen	268 60	934 16	1,592 40	1,975 95	2,557 55	2,623 —	2,451 77	2,557 60	3,780 50	3,712 98	2,534 75	3,694 54	4,434 —	4,439 78	4,340 35	5,038 78	4,102 05	4,640 60	5,752 75	5,143 20	6,201 05	5,922 40	8,570 35	8,173 65	6,304 77	101,727 50	108,299 60
Bisthum **Basel:**																											
Kanton Aargau	650 40	505 30	609 80	953 25	810 80	1,672 74	1,474 67	2,176 18	1,960 24	1,354 22	1,889 39	4,879 40	2,253 10	2,282 50	3,063 47	2,880 97	2,723 56	4,028 93	3,761 17	4,181 66	3,877 70	3,776 21	4,837 46	4,853 67	3,956 90	62,413 69	
» Baselstadt	— —	334 —	309 35	337 —	252 —	350 —	400 —	443 20	537 —	480 —	430 —	394 80	543 —	503 —	650 —	571 55	600 —	544 —	622 —	566 85	392 50	355 45	700 85	641 —	653 —	11,600 55	
» Baselland	179 50	479 20	139 20	184 65	204 40	187 55	153 90	167 90	183 40	99 50	198 40	171 12	130 50	146 22	144 20	497 15	168 —	253 40	181 20	147 20	246 32	153 30	354 23	239 40	279 —	5,690 44	
» Bern	68 70	183 10	470 75	254 35	545 30	397 10	296 15	356 05	398 50	246 20	162 —	91 35	122 90	51 —	225 —	191 60	175 15	371 20	331 80	737 80	1,614 70	1,244 85	1,184 80	1,806 27	1,615 05	13,134 67	
» Luzern	999 —	1,225 35	2,802 40	3,814 92	4,453 61	5,838 40	5,209 65	4,421 72	6,472 66	5,876 37	5,896 77	7,014 05	6,831 37	5,807 20	6,111 52	7,058 —	6,900 94	6,364 50	7,428 40	8,781 75	8,020 04	6,856 35	10,219 70	10,874 20	7,776 90	153,052 74	
» Schaffhausen .	— —	— —	— —	— —	25 —	52 —	60 —	72 —	140 —	114 —	132 —	152 —	150 —	150 —	150 —	157 —	225 —	233 50	244 30	234 —	216 —	164 —	302 —	270 —	173 —	3,412 80	
» Solothurn	529 75	441 90	1,034 45	1,068 —	1,290 80	1,045 30	1,149 50	1,087 85	1,241 80	1,145 10	1,140 20	1,659 80	1,740 90	1,640 40	1,618 55	1,578 42	1,472 72	1,529 62	1,560 25	1,578 40	1,697 50	1,655 07	2,480 13	2,844 65	1,871 50	36,012 56	
» Thurgau	225 —	233 —	988 85	1,009 33	1,253 20	1,234 75	931 60	639 90	1,369 —	1,106 40	1,121 22	1,272 65	1,437 65	1,435 90	1,518 80	1,816 40	1,758 70	1,855 70	1,717 60	1,632 50	1,793 75	1,663 20	2,053 —	1,892 92	1,796 99	33,652 04	
» Zug	1,132 30	644 —	1,203 40	1,338 65	1,249 10	1,520 40	1,211 10	1,292 —	1,369 20	1,337 —	1,483 85	1,540 10	2,002 —	1,626 50	1,688 50	1,589 80	1,600 50	2,014 20	1,950 —	1,864 —	1,740 —	1,572 —	3,072 20	2,931 80	2,133 50	44,106 10	359,082 56
Bisthum **Sitten:**																											
Kanton Wallis	23 50	33 75	134 55	134 45	176 —	234 90	415 —	619 —	407 90	645 78	505 80	671 44	658 20	752 20	840 05	711 25	588 05	709 40	819 37	793 42	829 91	749 25	989 90	730 35	483 30	13,656 72	13,656 72
Bisthum **Lausanne-Genf:**																											
Kanton Freiburg	344 25	98 55	503 75	447 16	747 26	1,181 16	1,024 10	1,270 02	1,628 62	1,303 39	1,656 71	1,805 41	1,293 40	1,547 07	1,551 56	2,120 96	1,348 90	3,739 70	2,563 92	2,415 55	2,469 67	1,967 83	2,567 75	2,229 75	2,199 49	40,025 93	
» Waadt	— —	5 20	5 —	5 —	12 —	36 —	30 —	62 50	20 —	63 —	28 —	60 —	— —	387 50	469 20	540 55	567 05	620 70	646 65	562 —	646 70	562 25	632 —	497 85	505 75	6,964 90	
» Neuenburg ...	— —	— 40	— —	28 35	20 —	42 60	85 —	98 20	89 —	55 80	64 —	34 —	40 —	52 80	201 30	45 40	65 —	271 50	296 15	345 50	281 75	298 50	344 50	419 50	348 80	3,495 05	
» Genf	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	10 —	53 70	29 70	87 55	92 —	88 70	97 10	40 —	24 40	46 50	28 30	35 —	53 40	5 —	343 25	50 —	148 70	133 90	1,362 20	51,848 08
Kanton Tessin	— —	43 —	176 70	246 —	488 26	605 40	133 70	792 90	905 99	568 20	837 33	674 95	845 34	587 —	559 09	879 29	620 38	1,057 20	727 70	891 65	992 54	560 84	877 42	404 04	464 47	14,936 09	
Verschiedenes*)	2,248 53	1,717 89	1,446 43	351 —	1,303 15	560 60	453 —	1,266 40	1,072 90	1,394 —	739 50	791 —	542 —	1,034 10	1,450 50	1,538 —	899 40	836 80	834 —	130 75	255 —	590 —	350 —	186 50	160 —	22,151 45	22,151 45
Ausland	190 —	260 —	— —	183 —	65 —	243 10	259 20	242 70	170 —	235 —	250 —	— —	140 —	290 —	40 —	65 —	611 —	753 65	730 —	655 50	820 —	703 —	805 60	919 55	554 —	9,155 30	9,155 30
Zinse	106 25	58 10	587 —	585 50	798 45	793 70	1,238 85	929 50	943 30	1,284 84	1,373 17	1,225 79	1,325 21	2,158 65	2,117 26	1,919 72	2,228 67	2,080 68	2,266 45	2,481 53	2,229 95	2,136 58	1,895 39	2,481 05	2,215 35	37,460 94	37,460 94
Total	7,408 88	13,287 47	18,400 76	20,159 66	22,472 80	25,721 90	24,154 62	25,213 61	30,613 65	28,346 85	28,646 70	31,637 57	33,380 05	33,329 10	34,400 23	37,542 80	35,369 05	41,446 34	42,481 55	43,624 19	45,795 30	42,833 35	57,814 40	58,377 90	45,726 44	828,185 17	828,185 17

*) Hier ist bei den ersten 8 Jahren eine besondere Sammlung inbegriffen, welche bei Klöstern und Privaten gemacht wurde.

Tabelle II.

Einnahmen der inländischen Mission für den besondern Missionsfond in den ersten 25 Jahren

(1864 bis und mit 1888).

Jahr.		Gaben.		Zins.		Total.	
1.	Erste Gabe (von Frau A. K. Stadlin-Hegglin in Zug)	100	—	—	—	100	—
2.	7 Gaben; davon 6 von 10 bis 200 Fr.; 1 von 1,000 Fr. (von Hrn. M. v. Deschwanden in Stans)	1,483	—	25	60	1,508	60
3.	19 » ; » 18 » 5 » 100 » ; 1 » 1,000 »	1,737	10	87	30	1,824	40
4.	7 » ; » 6 » 20 » 200 » ; 1 » 1,000 »	1,505	—	146	—	1,651	—
5.	17 » ; » 17 » 10 » 600	2,330	48	261	80	2,592	28
6.	15 » ; » 14 » 10 » 500 Fr.; 1 von 1,000 Fr.	3,195	—	362	07	3,557	07
7.	16 » ; » 15 » 10 » 300 » ; 1 » 1,000 »	3,131	65	286	90	3,418	55
8.	22 » ; » 21 » 10 » 500 » ; 1 » 2,000 »	5,186	—	681	50	5,867	50
9.	33 » ; » 28 » 5 » 500 » ; 5 » 1,000 »	8,965	05	724	35	9,689	40
10.	21 » ; » 21 » 5 » 500 »	2,345	—	1,410	62	3,755	62
11.	19 » ; » 17 » 10 » 400 » ; 1 von 1,000 Fr.; 1 von 8,000 Fr.	11,240	—	1,441	10	12,681	10
12.	28 » ; » 25 » 10 » 500 » ; 3 » 1,000 bis 2,000 Fr.	7,463	35	1,786	60	9,249	95
13.	25 » ; » 20 » 10 » 500 » ; 5 » 1,000 » 3,500 »	14,867	—	2,315	13	17,182	13
14.	21 » ; » 16 » 20 » 500 » ; 5 » 1,000 » 4,500 »	14,049	75	1,607	40	15,657	15
15.	18 » ; » 12 » 20 » 800 » ; 6 » 1,000 » 1,500 »	10,093	—	2,529	30	12,622	30
16.	20 » ; » 16 » 30 » 500 » ; 4 » 1,000 » 2,000 »	8,380	—	2,637	35	11,017	35
17.	27 » ; » 19 » 50 » 500 » ; 8 » 1,000 » 5,000 »	18,411	33	2,457	67	20,869	—
18.	23 » ; » 21 » 20 » 500 » ; 2 » 1,000 » 3,000 »	8,970	—	2,783	40	11,753	40
19.	31 » ; » 24 » 100 » 500 » ; 7 » 1,000 » 3,400 »	20,001	05	2,380	60	22,381	65
20.	29 » ; » 18 » 35 » 800 » ; 11 » 1,000 » 10,000 »	40,278	80	2,730	30	43,009	10
21.	41 » ; » 35 » 20 » 800 » ; 6 » 1,000 » 5,000 »	17,402	50	3,010	70	20,413	20
22.	39 » ; » 33 » 50 » 800 » ; 6 » 1,000 » 3,000 »	16,711	—	3,089	20	19,800	20
23.	24 » ; » 19 » 20 » 500 » ; 5 » 1,000 » 3,000 »	13,477	45	2,699	22	16,176	67
24.	41 » ; » 33 » 10 » 500 » ; 8 » 1,000 » 6,000 »	26,385	80	2,509	28	28,895	08
25.	47 » ; » 31 » 20 » 400 » ; 7 » 500 » 700; » 8 von 1,000 bis 5,000 Fr.	28,574	15	3,120	08	31,694	23
		286,283	46	41,083	47	327,366	93

Ausgaben der inländischen Mission in den ersten 25 Jahren (1864 bis und mit 1888), nach den Bisthümern geordnet.

	1. 1864.	2. 1865. (3/4 Jahr).	3. 1866.	4. 1867.	5. 1868.	6. 1869.	7. 1870.	8. 1871.	9. 1872.	10. 1873.	11. 1874.	12. 1875.	13. 1876.	14. 1877.	15. 1878.	16. 1879.	17. 1880.	18. 1881.	19. 1882.	20. 1883.	21. 1884.	22. 1885.	23. 1886.	24. 1887.	25. 1888.	Total.
	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
I. Bisthum Chur	400 90	737 60	2,078 28	4,564 75	6,239 40	6,341 12	6,865 40	7,557 65	7,455 20	8.094 55	10,174 30	9,730 60	10,710 —	12,207 55	12,402 50	12,994 65	13,500 —	13,973 20	17,848 55	19,490 85	19,837 50	19,865 —	19,800 —	20,100 —	21,200 —	284,169 55
II. „ St. Gallen	200 —	200 —	400 —	5,800 —	3,200 —	2,100 —	2,100 —	2,100 —	2,100 —	2,340 —	2,340 —	2,340 —	2,340 —	2,340 —	2,740 —	2,740 —	2,740 —	2,940 —	2,940 —	3,400 —	4,240 —	4,800 —	4,700 —	4,700 —	4,800 —	70,640 —
III. „ Basel	— —	222 —	4,880 —	5,870 —	7,327 —	8,200 —	8,100 —	11,000 —	9,500 —	9,600 —	8,600 —	8,500 —	8,200 —	9,400 —	10,400 —	10,400 —	10,400 —	11,100 —	11,900 —	14,485 —	14,400 —	15,300 —	15,500 —	15,154 —	16,200 —	244,638 —
IV. „ Sitten	— —	— —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	1,000 —	1,000 —	1,000 —	13,000 —
V. „ Lausanne-Genf	— —	— —	— —	250 —	1,000 —	2,500 —	2,500 —	2,500 —	2,800 —	3,300 —	2,300 —	3,000 —	3,100 —	3,100 —	4,250 —	4,250 —	4,350 —	4,350 —	5,050 —	5,450 —	5,450 —	5,450 —	5,450 —	5,450 —	5,950 —	81,800 —
VI. Verschiedenes	105 25	642 95	993 —	2,243 75	2,922 55	2,931 45	3,246 32	2,766 28	2,897 65	3,325 60	3,024 30	2,888 91	2,771 21	3,117 —	2,913 78	3,181 60	3,079 20	2,859 64	3,294 05	3,161 19	3,297 70	3,079 35	3,145 40	3,096 70	3,519 75	68,504 58
VII. Ausserordentliches	— —	— —	[1] 9,477 55	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	[2] 500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	[3] 513 20	500 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	13,690 75
Total	706 15	1,802 55	18,028 83	19,228 50	21,188 95	22,572 57	25,311 72	26,423 93	25,252 85	27,160 15	27,438 60	27,459 51	28,121 21	31,164 55	33,706 28	34,566 25	35,069 20	36,236 04	42,032 60	46,487 04	47,725 20	48,994 35	49,595 40	49,500 70	52,669 75	776,442 88

[1]) Diese Summe ist aus den ersten Sammlungen im Bisthum Chur von der Tit. bischöflichen Konferenz (laut 3. Jahresbericht S. 27) für besondere Zwecke verwendet worden. Weitere 1,000 Fr. wurden der Centralkasse einverleibt.
[2]) Je 500 Fr. per Jahr wurden für Pastoration der italienischen Arbeiter an der Gotthardbahn verwendet.
[3]) Die 13 Fr. 20 Cts. dienten zur Abrundung von Vertheilungsgeldern aus dem Missionsfond.